Dialog

GMB GmbH • www.gmbgmbh.de • kontakt@gmbgmbh.de 1/2020 • 15. Jahrgang

Mein Arbeitsplatz bei der GMB

Ich, Max Balzer, 23 Jahre jung, kam im Juni 2018 zur GMB GmbH. Nachdem ich im Jahr 2015 mein Abitur erfolgreich absolviert habe, entschloss ich mich, eine Ausbildung zum Vermessungstechniker in der Fachrichtung Bergvermessung bei der Lausitz Energie Bergbau AG (damals noch Vattenfall) zu beginnen, weil ich die Kombination der Arbeit im Außendienst sowie der Arbeit im Innendienst als sehr abwechslungsreich empfand. 3 aufregende und spannende Jahre lagen nun vor mir, in denen ich bestens auf den Beruf vorbereitet wurde. Ich konnte viele Erfahrungen sammeln, beispielsweise nahm ich am Azubiaustausch im polnischen Lubin teil. Dort konnte ich mir ein Bild davon machen, wie es sich anfühlt, 1.300 m untertage im Kupferbergbau zu arbeiten. Nach Abschluss meiner Ausbildung bekam ich von der GMB GmbH die Möglichkeit geboten, mich in diesem Beruf zu verwirklichen und in einem tollen Team zu arbeiten. Mein Job bietet ein umfangreiches und abwechslungsreiches Arbeitsspektrum, da ich mit vielen Gewerken und Abteilungen im Bergbau, im Bau und in der Industrie in Berührung komme und somit einen großen Überblick über die Veränderungen in unserem Revier habe. Als Vermessungstechniker ist man meist einer der ersten bei neuen Projekten (beispielsweise bei Entwurfsvermessungen und Absteckungen) und oftmals einer der letzten (z. B. Bestandseinmessungen). Der Arbeitsalltag gestaltet sich häufig sehr operativ und der Arbeitsplan für den Tag kann sich des Öfteren mal ändern. Den Großteil meines Arbeitstages verbringe ich im Außendienst. Zu meinen Aufgaben gehören das Durchführen von Überwachungsmessungen an Tagebaugroßgeräten, Geländeaufnahmen auch zur Volumen- und Massenermittlung, das Einmessen neu verlegter Medien (z. B. Kabel und Rohrleitungen) und Anlagen, sowie das Abstecken von Bohrungen, Holzungsgrenzen, Sicherheitslinien und Gleisanlagen. Die im Außendienst gesammelten Daten müssen dann noch im Büro aufbereitet werden, damit sie von unserem Innendienst weiterverarbeitet werden können.



terrestrisches Laserscanning zur Volumenermittlung an der Aschedeponie Jänschwalde II



Wasserspiegelbestimmung am Nordrandschlauch des zukünftigen Cottbusser Ostsees

Zu meinen Einsatzgebieten gehören auch diverse Aufträge in den Tagebauen der LEAG, für die Restraumgestaltung von Cottbus-Nord (z. B. das wöchentliche Bestimmen des Wasserspiegels am Nordrandschlauch), das Führen des Bestandskartenwerkes des Industriestandortes Schwarze Pumpe und des Bestandskartenwerkes der Kohleverbindungsbahn für die LEAG, das motorisierte und klassische Reviernivellement, die Vermessungsbetreuung der Kippenverdichtung Cottbus-Nord, Jänschwalde und Nochten, sowie der Oberflächenabdichtung am Landschaftsbauwerk „Spreyer Höhe“ und der Aschedeponie II in Jänschwalde.

Letzteres stellt unsere Abteilung jedes Jahr aufs Neue vor große Herausforderungen. Seit 2018 gehen wir in der Zeit der Oberflächenabdichtung (April-Oktober) in einem Zweischichtsystem arbeiten, um alle Vermessungsaufgaben auf der Deponie erfüllen zu können. So muss bei der markscheiderischen geotechnischen Baubetreuung der Oberflächenabdichtung auf der Aschedeponie Jänschwalde II der korrekte Toneinbau zu Terminen um 8 Uhr, 13 Uhr und 18 Uhr überprüft werden. Dies war und ist immer wieder eine große Umstellung für meine Kollegen und mich, da wir das Arbeiten in einem Schichtsystem nicht gewohnt waren und es eines großen Planungsaufwands bedarf, um alle Aufträge, auch außerhalb der Deponie, mit dem zur Verfügung stehenden Personal abdecken zu können.

Max Balzer ●



Gibt es eigentlich nur noch schlechte Nachrichten…?

Lauschen wir derzeit den Medien oder unterhalten uns im Bekanntenkreis möchte man denken, es passiert überhaupt nichts Positives mehr, sei es in der weiten Welt mit einer neuen Pandemie, immer mehr unberechenbaren oder scheinbar verrückten Präsidenten an den Spitzen wichtiger Länder, monatelangen Waldbränden oder dem Zündeln am Pulverfass am östlichsten Rand des Mittelmeeres. Die Diskussion in Deutschland wird gerade geprägt von rechtem Terror, einem gefühlten Komplettversagen der Parteien der „Mitte“, wo es scheinbar nur noch um Personalthemen geht oder um ein zumindest fragwürdiges Demokratieverständnis in Thüringen. Ein Wetteifern aller Beteiligten um den Titel „Weltklimaretter“ führt zu einer Energiewende, die ein bisschen an Russisch Roulette für die deutsche Industrie erinnert.
Aber es passieren im Schatten der „Bildzeitungsdominanz“ wider Erwarten noch positive Dinge. „Gericht gibt Rodungsgenehmigung in Grünheide“ oder die „zurückgeholte“ Genehmigung für den Betrieb des Tagebaus Jänschwalde bis 2023, beides gegen grünen Widerstand. Die LEAG hat viele Ideen, wie ein „Herunterfahren“ in der konventionellen Energieerzeugung durch neue Geschäftsfelder kompensiert werden kann und damit die Lausitz Industrieland bleibt. Und: Die GMB geht nicht nur den gleichen Weg in die Zukunft, sondern hat hierin schon richtig viel und meist gute Erfahrung gemacht. Verstärkt in den letzten Jahren mit IT-Dienstleistungen, GTKW-Betriebsführung, Rauchgas-Messung oder Gleisinstandsetzung, um nur einige zu nennen. Grundsätzlich aber schon viel länger! Denn die GMB GmbH feiert in diesem Jahr am 29. Mai ihr 25-jähriges Bestehen!
Das ist nicht nur ein Grund stolz zu sein, sondern auch ein Anlass, um gemeinsam zu feiern! Einmal mit allen Kollegen ins Gespräch zu kommen, deren Aufgaben kennenzulernen und den Zusammenhalt innerhalb der GMB-Familie zu stärken. Ich freue mich auf diesen Tag!

Mit einem herzlichen Glückauf!

Der Cottbuser Ostsee – Kapitel 15



Kontrollpunkt Seemitte

Auch wenn Weihnachten schon ein paar Tage her ist, unser Wunsch für den Cottbuser Ostsee wurde erfüllt. Seit dem 18. Dezember dürfen wir wieder kontinuierlich Spreewasser in den See einleiten. In den wöchentlich aktualisierten Steueranweisungen der Flutungszentrale Lausitz wird uns die mögliche Entnahmemenge zugeteilt. So konnten wir in den vergangenen Wochen den Hammergraben mit 500 bis 1.500 Liter pro Sekunde anzapfen. Dadurch sind Mengen bis zu 130.000 Kubikmeter am Tag zusammengekommen, was zu einem stetigen Ansteigen des Wasserspiegels – rund ein halber Meter pro Woche – führt. Damit lässt sich mit der immer größer werdenden Wasserfläche im Nordrandschlauch die Dimension des künftigen Ostsees schon jetzt erahnen.
Bevor aber die zukünftige „Badewanne der Cottbuser“ fertiggestellt ist, sind noch eine Menge anspruchsvoller Projekte umzusetzen. So werden unter anderem die Außerbetriebnahmen der technischen Anlagen der Entwässerung kontinuierlich fortgesetzt. Schwerpunkt in den kommenden Wochen ist der Rückbau der 800er Stahlleitung der Randriegel im Süden des Tagebaues auf einer Länge von ca. 4 km. Ebenfalls wird der aus einem Betongerinne bestehende Ableitungsgraben parallel zum Tagebaurand zurückgebaut und anschließend mit Erdboden verfüllt. In Vorbereitung dieser Rückbaumaßnahmen wurde die Baufreiheit durch Holzungsarbeiten hergestellt.
Die Sicherung der künftigen Uferbereiche auf der Innenkippe durch die Fallgewichtsverdichtung ist auf der LEAG-Seite beendet. Es laufen derzeit noch Profilierungsarbeiten und geotechnische Untersuchungen zum Nachweis der erforderlichen Standsicherheit. Mit dem Abschluss dieses Projektes ist ein weiterer Meilenstein bei der Gestaltung des Cottbuser Ostsee realisiert.
Ebenfalls abgeschlossen ist die 2. Stufe der Abflachung des Ufers südlich der Kaimauer, dieses wird für eine Zwischenbegrünung an den Fachbereich Rekultivierung übergeben. Das Team der Rekultivierung ist auf vielen fertiggestellten Teilflächen des Tagebaues intensiv tätig. So werden zum Beispiel die Inseln, die ehemalige Kohlebahnausfahrt und weitere Uferbereiche für eine spätere Folgenutzung vorbereitet.



See in Sicht

In der Mitte des Ostsees wird ein Kontrollpunkt errichtet, der künftig aus dem Wasser herausragt und weithin sichtbar sein wird. Dazu wurden neun je 50 t schwere Fundamente gegründet, an denen eine schwimmende Steganlage befestigt wird und als Ankerpunkt für Wasserfahrzeuge genutzt werden kann. Bis es aber soweit ist, müssen wir noch eine Menge Spreewasser in den See einleiten und hoffen, dass uns trotz des ausgebliebenen Winters das nötige Nass zur Verfügung steht.
In den nächsten Monaten und Jahren freuen wir uns nicht nur über Wasser, sondern auch auf neue Herausforderungen. So werden unter anderem weitere Teilabschnitte des Ufers in der 2. Stufe abgeflacht, das Auslaufbauwerk geplant und errichtet, sowie das Wegenetz um den See weitergebaut. Diese Aufgaben werden wir wie bisher in guter Qualität und unfallfrei umsetzen.

Ulrich Domko

Illegale Abfallentsorgung

Einfach mal die Kippe ins Gras oder das Taschentuch aus dem Auto werfen.

Immer wieder entsorgen Bürger auf diese Weise ihre Abfälle, wo diese nicht hingehören. Ob im Wald, auf privaten oder öffentlichen Grundstücken, auf Parkplätzen oder an Glascontainerstandplätzen – weggeworfen wird alles, was nicht mehr gebraucht wird. Getreu dem Motto: „Aus den Augen, aus dem Sinn."

Die illegale Abfallentsorgung reicht dabei von Altreifen, Restabfall, Sperrmüll, Grünschnitt bis hin zu Schadstoffen, wie Asbest, Altöl und Farbresten. Selbst Altfahrzeuge bleiben verwaist in der Natur stehen.

Illegale Abfallentsorgung ist kein Kavaliersdelikt! Wer Müll illegal entsorgt, begeht nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz eine Ordnungswidrigkeit oder – abhängig von den Umständen des Einzelfalls – sogar eine Straftat nach § 326 Strafgesetzbuch. Dabei können Privatpersonen viele Abfälle kostenfrei oder gegen eine geringe Gebühr auf den Wertstoffhöfen abgeben. Leider scheint einem Teil der Bevölkerung das Denkvermögen abhandengekommen zu sein. Sie fahren ihren Müll einfach in den nächstgelegenen Wald.

Die Verschmutzungen sind nicht nur für das Landschaftsbild ärgerlich, sondern bergen auch Risiken: u. a. erhöhte Brandgefahr, Verletzungsgefahr für spielende Kinder, die Ausbreitung von Krankheitserregern sowie die Beeinträchtigung der Tier- und Pflanzenwelt und andere unvorhersehbare Auswirkungen für Mensch und Natur.

Werdet aktiv und sagt wilden Müllkippen und illegalen Abfallablagerungen den Kampf an!

Mit dem "MÜLLweg! DE" Mängelmelder könnt ihr illegale Müllentsorgungen automatisch in ganz Deutschland der richtigen Behörde melden! Wenn Ihr demnächst also eine illegale Abfallablagerung entdeckt, könnt ihr unter https://muell-weg.de/ oder über die MÜLLweg! DE-App fürs Smartphone im Handumdrehen eine passende Mängelmeldung per E-Mail an die zuständige Behörde (häufig das kommunale Ordnungsamt) erstellen. Diese enthält eine genaue Ortsangabe der Müllablagerungen einschließlich verlinkter Markierungen auf den Karten von Google Maps und OpenStreetMap. Wenn ihr möchtet, hängt einfach noch ein Foto dran. Das war´s! Können die Verursacher nicht ermittelt werden, zahlen wir leider alle. Denn eine fachgerechte Entsorgung der illegal entsorgten Abfälle verursacht hohe Kosten, welche letztendlich auf die Abfallgebühren umgelegt werden müssen.



illegale Müllentsorgung nahe Aussichtspunkt Lakoma, Tagebau Cottbus-Nord, Ende Februar 2020

Kathrin Salomon, Abfallbeauftragte der GMB

Mach den Test und werde dir bewusst, wie lange die Natur braucht, um Abfall zu zersetzen, den vielleicht auch du schon mal gedankenlos einfach weggeworfen hast!

1. Papiertaschentuch?
a) bis zu 2 Monate
b) bis zu 5 Jahre
c) bis zu 3 Wochen

2. Zigarettenstummel?
a) bis zu 7 Wochen
b) bis zu 7 Monate
c) bis zu 7 Jahre

3. Bananenschale?
a) bis zu 3 Jahren
b) bis zu 6 Wochen
c) bis zu 9 Monate

4. Kaugummi?
a) bis zu 4 Wochen
b) bis zu 8 Monate
c) bis zu 5 Jahre

5. Chipstüte?
a) bis zu 80 Jahre
b) bis zu 64 Jahre
c) bis zu 40 Jahre

6. Glasflasche?
a) bis zu 100 Jahre
b) bis zu 1.000 Jahre
c) bis zu 1 Mio. Jahre

7. Getränkedose?
a) bis zu 200 Jahre
b) bis zu 120 Jahre
c) bis zu 670 Jahre

8. Apfelgehäuse?
a) bis zu 4 Tage
b) bis zu 3 Monate
c) bis zu 2 Wochen

Lösung: 1a, 2c, 3b, 4c, 5a, 6c, 7a, 8c

Sicherheitswettbewerb 2019

Arbeitssicherheit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenspolitik.
Dabei liegt der Fokus sowohl auf der Gesundheit unserer Mitarbeiter als auch auf der Sicherheit sowie dem Schutz der betrieblichen Prozesse, der betrieblichen Anlagen und der strikten Einhaltung aller gesetzlichen Forderungen. Dieser Anspruch ist auch die Grundlage einer neuen Konzernbetriebsvereinbarung zum Sicherheitswettbewerb. Im Jahr 2019 bestand das Ziel, die Häufigkeitsrate bei meldepflichtigen Unfällen (LTIF) von 1,9 nicht zu überschreiten. Die GMB kann zu Recht und wiederholt stolz darauf sein, einen LTIF von 0,0 erreicht zu haben. Mit anderen Worten: Es gab in der GMB keinen meldepflichtigen Arbeitsunfall, der gemäß den Wettbewerbsbedingungen erfasst werden musste. Hierfür möchte ich mich persönlich bei allen Mitarbeiter*innen bedanken.
Erfreulich ist auch, dass im Betrachtungszeitraum die Schadensereignisse gegenüber dem Vorjahr rückläufig waren mit der Konsequenz, dass im Jahr 2019 nicht nur der Jahresbonus sondern auch der Monatsbonus Arbeitssicherheit für 10 Monate berücksichtigt werden konnte. Für jeden anspruchsberechtigten Mitarbeiter wurde ein Gesamtbonus von 200 € in den arbeitgeberfinanzierten Baustein der betrieblichen Altersvorsorge eingezahlt.
GMB wird auch im Jahr 2020 die bewährten Aktivitäten fortsetzen. So werden wir erneut am Konzernwettbewerb mit einem LTIF von nunmehr 1,8 teilnehmen. Der Wettbewerb ist eine Chance, die Vision „NULL Unfälle" mit Leben zu erfüllen.
Weitere Schwerpunkte sind in diesem Jahr verschiedene Maßnahmen zur Vermeidung der Unfallursachen „Stolpern-Rutschen-Stürzen" (SRS). Detailinformationen hierzu werden über das LEAG-Intranet und betriebliche Aushänge kommuniziert.

Klaus-Peter Lehmann

Evakuierung im Stockwerkmagazin Schwarze Pumpe



Evakuierungsübung im Stockwerkmagazin

Seit dem Umzug aus dem MZB-Gebäude im Jahr 2017 nutzt die GMB die obersten Etagen des ehemaligen Stockwerkmagazins in Schwarze Pumpe als Betriebsstätte. Die Räumlichkeiten wurden entsprechend der gültigen Arbeitsstättenregeln modernisiert. Im Rahmen einer Evakuierungsübung sollte nun geprüft werden, ob eine gefahrlose Räumung der Betriebsräume gegeben ist und sich alle Mitarbeiter gemäß der unterwiesenen Regeln verhalten.
In Abstimmung mit der Feuerwehr begann die Übung am (Freitag) 13.12.2019 mit der Verrauchung im 3. Obergeschoss und Ausbreitung auf das 4. Obergeschoss. Aufmerksame Mitarbeiter*innen erkannten die „Gefahr" und setzten bereits 4 min später den Notruf ab. Die Anwesenden verließen rasch das Gebäude über die ausgewiesenen Fluchtwege und trafen sich am Sammelplatz. Die kurz darauf eintreffenden Einsatzkräfte der Feuerwehr stellten bei der Lageerkundung und der Prüfung der Vollzähligkeit fest, dass eine Person vermisst wurde. Diese Person war im obersten Geschoss eingeschlossen und machte sich bemerkbar. Da zunächst nicht erkennbar war, welcher Rettungsweg am sinnvollsten ist, bereitete sich die Feuerwehr auf zwei verschiedene Varianten vor: von außen mit dem Hubsteiger sowie über das Treppenhaus. Nach 11 min konnte die eingeschlossene Person schließlich mit Hilfe eine Brandfluchthaube über das Treppenhaus gerettet werden. Die Übung wurde nach Kurzauswertung mit den Mitarbeiter*innen, der Demonstration der Brandfluchthaube und dem Rückbau der eingesetzten Technik nach ca. 1h erfolgreich beendet.
Ich möchte an dieser Stelle den Kameraden der Feuerwehr für ihr umsichtiges und rasches Handeln, aber auch unseren Brandschutz- und Evakuierungshelfern für die Umsetzung des geordneten Verlassens des Gebäudes und die Ermittlung der Vollzähligkeit danken.

Klaus-Peter Lehmann

Jahresabschluss 2019

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 liegt nun auch aus finanzieller Sicht hinter uns. Die Wirtschaftsprüfer der Prüfungsgesellschaft KPMG haben in Bezug auf die Buchführungspflichten die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses festgestellt und mit einem „uneingeschränkten Bestätigungsvermerk" versehen. Demnach erreichte die GMB aus dem operativen Geschäftsbetrieb in 2019 ein Ergebnis mit einen **Betrag von 1,7 Mio. €** und liegt damit genau auf dem geplanten Niveau. An diesem erneut hervorragendem Ergebnis haben alle Geschäftsbereiche und damit alle Mitarbeiter ihren Anteil. Vielen herzlichen Dank dafür. Das genannte sehr gute Ergebnis konnte trotz ergebnismindernder Ereignisse, wie die unplanmäßigen Stillstände unserer RDV-Komplexe oder niedrigere Erlöse im BMHKW Sellessen infolge einer schlechten Brennstoffqualität erreicht werden. Dies gelang u.a. durch zusätzliche bzw. ausgleichende Ergebnisbeiträge aus unseren neuen Geschäftsfeldern, wie z. B. der Gleisinstandhaltung, oder durch eine sehr gute Auftragsakquise im Ingenieurbüro mit einem erheblich höheren Ergebnisbeitrag. Letztendlich ist dieser interne Ergebnisausgleich auch ein Beleg dafür, dass wir in der GMB gerade wegen unserer sehr breit aufgestellten Geschäftsaktivitäten als ein großes Team zusammenarbeiten und voneinander partizipieren. Auf Grundlage des Tarifabschlusses vom September 2018 können erstmalig mit dem Jahresabschluss 2019 die Mitarbeiter der GMB auch direkt vom guten Ergebnis profitieren. Jeder über einen Sockelwert von 1 Mio. € hinaus erwirtschaftete und nicht auf bilanzielle Sondereffekte zurückführbare Euro wird nun zu 30% an die Mitarbeiter ausgeschüttet. Mitarbeiter, die einen vollständigen Anspruch für das Geschäftsjahr 2019 erworben haben, erhalten also eine ergebnisabhängige Vergütung von ca. 900 EURO. In Abhängigkeit von unterjähriger An- oder Abkehr, Teilzeitarbeit oder ähnlichem kann dieser Wert variieren. Die ergebnisabhängige Vergütung wird mit dem April-Gehalt ausgezahlt. Das erreichte Ergebnis 2019 und zusätzlich die direkte Beteiligung der Mitarbeiter an guten Ergebnissen sollten für uns alle ein Ansporn für eine tatkräftige Arbeit und ein gutes Ergebnis für das Jahr 2020 sein.

Jens Zschaler, Thomas Kupsch

Die GMB Rezepte Ecke –
Leckere Gerichte unserer Mitarbeiter zum Nachmachen

Schneller Eierlikörkuchen

Zutaten für 6 Personen

5	**Eier**
250 g	**gesiebten Puderzucker**
2 Pck.	**Vanille-Zucker**
250 ml	**Speiseöl**
250 ml	**Eierlikör**
125 g	**Weizenmehl**
125 g	**Speisestärke**
4 gestr. TL	**Backpulver**

Weizenmehl

Puderzucker zum Bestäuben

Zubereitung

1. Die Eier, den Puder- und Vanillezucker mit dem Handrührgerät auf höchster Stufe 1 Minute schaumig rühren.
2. Dann das Speiseöl und den Eierlikör unterrühren.
3. Das Weizenmehl und die Speisestärke mischen, sieben, portionsweise auf mittlerer Stufe unterrühren.
4. Den Teig in eine gefettete und mit Weizenmehl ausgestreute Kuchenform (Ø 24 cm) füllen.
5. Für etwa 50 Minuten bei 170-200°C backen.
6. Den Kuchen etwa 10 Minuten in der Form stehen lassen, stürzen, erkalten lassen und mit Puderzuckern bestäuben.



Oh mein Gott, es ist Sonntagmittag und eben hat sich die Schwiegermutter zum Kaffee eingeladen. Was nun? Da möchte man ja gern auch eine Kleinigkeit anbieten, sozusagen ein süßes Sonntagnachmittags hors d'oeuvre. Die Weihnachtsplätzchen vom letzten Jahr liegen noch in der geerbten Kristallglas-Bonbonniere aus den 50ern und sind mittlerweile genauso hart wie die Bonbonniere selbst, die möchte man lieber nicht kredenzen. Also ab in die Küche Vorräte checken. Mehl, Eier, Puderzucker…hm, ja alles da. Halt! Eierlikör!? Dem kann die Schwiegermutter nicht widerstehen, ein absolutes Muss in jedem Haushalt. Schnell den Göttergatten in den Keller geschickt, Spirituosenlager inspizieren. In der Zwischenzeit die Zutaten abwiegen, die Basis anrühren und den Rest mischen. Mittlerweile ist der Herr des Hauses wieder aus dem Tiefparterre zurück, und ja, er hat Eierlikör mitgebracht und, da er schon mal unten war, auch gleich noch zwei Flaschen Bier für sich. Der Schlingel. Ja selbstverständlich erst für später, Sonntagabend ist Tatortzeit.

Vor dem Mehl-Speisestärke-Backpulver-Gemisch noch den Eierlikör unterrühren, in die Backform gießen und ab in den vorgeheizten Ofen. Nach dem Backen Puderzucker drüber – fertig!



Mit diesem Rezept lassen sich auch genauso leckere Muffins kreieren, die nach dem Backen auch noch nach Belieben verziert werden dürfen. Dann sollte man allerdings die angegebenen Mengen wenigstens halbieren, es sei denn, man möchte gleich 40 Muffins backen.

Kathrin Salomon

Schade, dass Sie uns verlassen…

Verabschiedung von langjährigen Mitarbeitern

Wir sagen DANKE für die geleistete Arbeit und wünschen für den folgenden Lebensabschnitt Gesundheit, Glück und viel Freude bei der Eroberung neuer Horizonte:

- **Reinhard Mielke** (GIG1) 01.02.2020
- **Steffen Wichmann** (GBB2.1) 31.01.2020
- **Gerd Renger** (GSB.4) 29.02.2020
- **Heidemarie Stefan** (GIB4) 31.03.2020

Verleihung der Stipendienurkunden für die Deutschlandstipendien im Wintersemester 2019/2020

Am 27.11.2019 fand in Freiberg, im „Alten Fördermaschinenhaus" der Reichen Zeche die Urkundenverleihung an die Deutschlandstipendiaten statt. Frau Tiedtke (9. FS Diplom Geotechnik und Bergbau), Herr Walter (10. FS Diplom Geotechnik und Bergbau) sowie Herr Bauer (1. FS Bachelor Geoökologie) wurden als Stipendiaten der GMB GmbH ausgewählt. Seitens GMB nahm Frau Dr. Schreyer an der Veranstaltung teil und überreichte den Stipendiaten der GMB die Stipendienurkunden.

Im Anschluss an die Urkundenübergabe konnten sich Stipendiaten und die Vertreter der Förderer bei einer kleinen Stärkung gegenseitig kennenlernen. Frau Tiedtke ist zum wiederholten Male Stipendiatin der GMB und hat bereits zwei Praktika in der GMB absolviert. Anschließend gab es die



Deutschlandstipendiaten in der Reichen Zeche (Fotograf: Eckhard Mildner)

Möglichkeit, an einer Grubentour untertage teilzunehmen, die Frau Dr. Schreyer gemeinsam mit den Stipendiaten gerne nutzte. Herr Walter und Frau Tiedtke besichtigten am 22.01.2020 das bodenphysikalische Labor in Schwarze Pumpe und informierten sich über aktuelle Aufgaben im Fachbereich Geotechnik.

Dr. Antje Schreyer ●

Ende gut – alles gut! Kieswerk Boxberg Betriebsteil I

„Es wird festgestellt, dass die Voraussetzungen gemäß § 69 Abs. 2 BbergG für das Ende der Bergaufsicht über den gesamten Bereich des Abschlussbetriebsplans für das Kieswerk Boxberg Betriebsteil 1 der GMB GmbH vorliegen.

Die Bergaufsicht über die Fläche des Abschlussbetriebsplans endet am 07. November 2019 um 11:00 Uhr."

Das sind die wichtigen Worte, welche im Schreiben zum „Vollzug des Bundesberggesetzes" des Sächsischen Oberbergamtes eine Zäsur in einer umfangreichen Historie der Arbeit mit Bergbaulichen Begleitrohstoffen im Kieswerk Boxberg I bedeuten. Es ist das Ende für den Betrieb eines Bergwerkes. Mit Stolz und einer gehörigen Portion Demut schauen wir als Bergbautreibende auf diese Geschichte des Kieswerk Boxberg I zurück.

Die in den Deckgebirgsschichten der Braunkohlenlagerstätte Bärwalde lagernden Kiese des Bergwerksfeldes Kiessand Boxberg wurden durch den ehemaligen Militärforstwirtschaftsbetrieb Weißwasser und danach bis Juni 1991 durch den Nachfolgebetrieb Grauwacke GmbH Oßling aufbereitet und vermarktet.

Mit dem am 12.06.1991 abgeschlossenen Vertrag zwischen der Lausitzer Braunkohle AG und der Grauwacke GmbH erfolgte die Übertragung aller in Nutzung und im Bau befindlichen Sachanlagen des Kieswerkes Boxberg einschließlich der bestehenden Rechte zur Gewinnung an die LAUBAG. Die LAUBAG hat mit Jahresbeginn 1992 als alleiniger Gesellschafter die SSE – Steine und Erden Gewinnungs- und Vertriebsgesellschaft mbH mit Sitz in Senftenberg gegründet und ihr die Gewinnung und Vermarktung von Begleitrohstoffen übertragen.

Rechtsnachfolger der LAUBAG war seit 2002 die Vattenfall Europe Mining AG. Die SSE war eine hundertprozentige Tochter der Vattenfall Europe Mining AG. Am 01.05.2010 wurde die SSE auf die GMB GmbH aufgeschmolzen.

Das Kieswerk Boxberg Betriebsteil I (Rohkieshalde) wurde 1990/91 durch den Vorschnittbetrieb des Tagebaues Bärwalde auf der Innenkippe mit einem Absetzer A2Rs B 10.000 aufgefahren und hatte ursprünglich einen Gesamtvorrat von ca. 4.6 Millionen m³ Kies. Die Haldenschüttung über der ehemaligen Kippenarbeitsebene war bis zu 20 m mächtig.

Die Haldenrückgewinnung begann 1992. Der Abbau der Kieshalde wurde zum Jahresende 2014 beendet. Die durchschnittliche Fördermenge über den gesamten Rückgewinnungszeitraum betrug ca. 200.000 m³/ Jahr. Sowohl bei der Rohkiesrückgewinnung, als auch bei der Reliefgestaltung im rückwärtigen Haldenbereich wurde eine mindestens 3 m mächtige erdfeuchte Überdeckung des späteren Grundwasserspiegels sichergestellt.

Die vorhandenen Betriebsanlagen wurden nach der Einstellung der Gewinnungs- und Aufbereitungsarbeiten zum Jahresende 2014 außer Betrieb genommen und anschließend zurückgebaut.

Der am 28.02.2014 durch die GMB eingereichte Abschlussbetriebsplan wurde durch das Bergamt am 26.05.2015 zugelassen. Die mit der Zulassung verbundenen Nebenbestimmungen wurden anschließend durch die GMB umgesetzt. Im Ergebnis konnte im November 2019 die Entlassung aus dem Bergrecht erfolgen.

Im Lausitzer Revier und im Lausitzer Altbergbau sind Entlassungen aus der Bergaufsicht zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht die Regel. In vielen Tagebauen sind die Beantragungen und Umsetzungen der Abschlussbetriebspläne mit erheblichen Problemen verbunden. Selbst für große Bergbautreibende und Bergbausanierer in unserer Region ist dieser Prozess ein großer Kraftakt. Neben der sehr guten Arbeit unserer eigenen Kollegen ist an dieser Stelle auch die hervorragende Unterstützung der Experten aus den Fachabteilungen der LE-B ausdrücklich hervorzuheben. Wir als GMB sind sehr stolz, hier Vorreiter zu sein und zunehmend Kompetenz auf diesem Gebiet aufzubauen.

Der Abschlussbetriebsplan zum Kieswerk Boxberg II ist aktuell in der Bearbeitung und wird noch in diesem Jahr eingereicht. Darüber hinaus erbringt der Bereich „Zentrales Projektbüro" mit seinem Bergbauplanungsteam Dienstleistungen zur Erarbeitung von Abschlussbetriebsplänen externer Auftraggeber.

Mit dem wachsenden Know-how rund um die Beendigung und Abwicklung von Bergbauprozessen sind wir als GMB für zukünftige Entwicklungen in der Lausitz sehr gut aufgestellt und zielen hier auf eine weitere Entwicklung mit Blick auf den gesellschaftlich geforderten Kohleausstieg ab.

Thomas Scholze ●

Willkommen bei der GMB – Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An dieser Stelle informiert „Dialog“ über neu eingestellte Mitarbeiter des Unternehmens.

GMB GmbH
VERTRAULICH

Mach auch 2020 deinen Weg zur Arbeit zu Deinem persönlichen Fitnessprogramm.

Am 1. Mai geht’s wieder los. Seid ihr bis Ende August an mindestens 20 Arbeitstagen mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren, könnt Ihr attraktive Preise gewinnen. Anmeldungen unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de sind ab sofort möglich – auch als Team.



Kathrin Salomon

PANORAMA



Ausblick vom Berg Hochwald im Zittauer Gebirge – 360° Regenbogen und Schatten des Berges auf dem Nebelmeer im Tal. (Fotograf: Thomas Kupsch)

Weiberfastnacht bei GMB

Wir sind der Weiber viele…
Am 20. Februar 2020 kostümierte sich eine vielköpfige Schar närrischer Weiber der GMB im Verwaltungsgebäude in Senftenberg. Dank der etagenweise guten Verteilung der Damen wurden auch jene Herren abgepasst, die das Gebäude für Befahrungen zeitig verließen. Herren waren in diesem Jahr reichlich anwesend, als Trophäen wurden jedoch lediglich zwei Krawatten gezählt. Jene Herren ohne Krawatte mussten sich „freikaufen", um die Schar der Damen zu besänftigen. Jene mit Krawatte gaben dennoch eine Spende. Mit dem Lösegeld wurden in Senftenberg am Rosenmontag Pfannkuchen für alle bereitgestellt. Den Spendern ein Trullala. Die närrischen Weiber bedanken und verabschieden sich bis zum 11. Februar 2021.



Jessica Weiske

JUBILARE

GMB GmbH
VERTRAULICH

DER BETRIEBSRAT HAT DAS WORT

4. LEAG Sportfest

Am 13.06.2020 ist es soweit - das 4. LEAG Sportfest findet statt. Austragungsorte sind wie die Jahre zuvor diverse Sportstätten in Hoyerswerda. Gekämpft wird in den Disziplinen Fußball, Volleyball, Bowling, Tischtennis, Badminton, Laufen, Radzeitfahren und sofern genug Teilnehmer angemeldet sind, auch in der Disziplin Dart. Also, wer Interesse hat und es noch nicht getan hat, anmelden und Termin vormerken.
Mit spotlichen Grüßen

Euer Betriebsrat

Impressum • GMB Dialog 1/2020

Herausgeber: Jens Zschaler, Geschäftsführer GMB GmbH | kontakt@gmbgmbh.de | Telefon: 03573 78-3230
Sitz der Gesellschaft: Knappenstraße 1 | 01968 Senftenberg
Redaktionelle Betreuung und Layout: agreement werbeagentur GmbH | ideen@agreement-berlin.de
www.agreement-berlin.de | Telefon: 030 97 10 12-12 | Alt-Moabit 62 | 10555 Berlin
Druck: BWS Behindertenwerk GmbH | Wiesenweg 58 | 03130 Spremberg (Im Auftrag der GMB)

Nachdruck oder Verwendung von Text- und Bildmaterial, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die nächste Ausgabe von GMB Dialog erscheint voraussichtlich im **August 2020**.